



Regionalverband Heidelberg/Mannheim/Rhein-Neckar e. V.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle  
staatlich anerkannt nach § 219 StGB

## **Jahresbericht 2014**

*donum vitae* Regionalverband  
Heidelberg/Mannheim/Rhein-Neckar e. V.  
Friedrichstraße 3  
69117 Heidelberg  
Tel. 0 62 21 / 43 40 281  
Fax 0 62 21 / 43 40 283  
E-Mail: [info@donumvitae-hd.de](mailto:info@donumvitae-hd.de)  
Homepage: [www.donumvitae-hd.de](http://www.donumvitae-hd.de)

Unterstützt durch das Sozialministerium aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg

VORWORT	2
1. EINRICHTUNG MIT EINSATZGEBIET	3
1.1 Öffnungszeiten	3
1.2 Räumliche Ausstattung	3
1.3 Zuständigkeitsbereich	3
2. PERSONELLE BESETZUNG	4
2.1 Vorstand	4
2.2 Mitarbeiterinnen	4
2.3 Qualifizierungen der Mitarbeiterinnen	5
2.4 Förderung	5
3. BERATUNGSSPEKTRUM	5
3.1 Beratungen	5
3.2 Präventionsangebote	6
3.3 PND	6
3.4 Projekte	6
4. ERFAHRUNGEN AUS DER BERATUNGSPRAXIS	7
4.1 Fallbeispiel zur Beratung nach §§5,6	7
4.2 Beschreibung der Problemfelder, Entwicklungen und Trends	7
5. STATISTISCHE ANGABEN	8
5.1 Anzahl der Beratungen	8
5.2 Gruppenangebote / Prävention	9
5.3 Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“	9
5.4 Anträge an die Landesstiftung „Familie in Not“	9
5.5 Onlineberatung	9
6. VERNETZUNG UND GREMIENARBEIT	9
6.1 Arbeitskreis § 219 StGB	9
6.2 Beraterinnenkonferenzen	10
6.3 Frauen-AG	10
7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	10
7.1 Versand von Informationsmaterial über unsere Arbeit	10
7.2 Heidelberger Herbst	10
7.3 Fotoprojekt	10
7.4 Vereinsarbeit	11
8. DANK	11
ANHANG	12

## Vorwort

Ein ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen – personell mussten wir leider zwei Abschiede verkraften. Frau Lauterbach und ihre Nachfolgerin Frau Engländer sind jeweils aus eigenem Wunsch ausgeschieden. Und doch wurde die Arbeit in der Beratungsstelle ohne Unterbrechung fortgesetzt und die Klientinnen zu jeder Zeit gut und zeitnah versorgt.

Dies verdanken wir vor allem unserer langjährigen Beraterin Frau Träschütz-Hartmann, die sich nicht hat aus der Fassung bringen lassen und weiterhin vor allem die notleidenden Frauen und Paare im Blick hatte.

Wie anspruchsvoll und fachlich kompetent in Heidelberg gearbeitet wird, wurde auch dadurch unterstrichen, dass sich der Landesverband um Frau Träschütz-Hartmann als neue Fachreferentin bemüht hat. Seit Anfang Oktober ist nicht nur diese Stelle im Landesverband neu besetzt – Heidelberg ist damit auch Sitz der Geschäftsstelle des Landesverbandes Baden-Württemberg geworden.

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit unserem wichtigen Dachverband.

Zu guter Letzt hat sich zum Ende des Jahres entschieden, dass unsere langjährige Verwaltungskraft Frau Heck – die parallel zu ihrer Tätigkeit bei uns ganz unauffällig ein Studium der Sozialpädagogik absolviert hat – ab Februar diesen Jahres als neue Beraterin das Team unterstützt.

Das Anliegen unserer Beratungsstelle ist es und bleibt es, Familien Mut zu machen und damit Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Wir sind zuversichtlich, dass das mit diesem Team gelingt!

Heidelberg, 24. Februar 2015



Dr. Donate Taufenbach  
Vorsitzende



Brigitte Altenberg-Greulich  
Stellvertretende Vorsitzende



Alexandra Maier-Borst  
Stellvertretende Vorsitzende

## 1. Einrichtung mit Einsatzgebiet

Der *donum vitae* Regionalverband Heidelberg/Mannheim/Rhein-Neckar e.V., gegründet am 05.06.2002, ist ein unabhängiger Verein überwiegend katholischer Christinnen und Christen und Träger einer staatlich anerkannten Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle. Die Beratungsstelle wurde am 01.07.2003 in Neckargemünd eröffnet und ist im August 2005 nach Heidelberg umgezogen.

Mit unserem Beratungsangebot helfen wir schwangeren Frauen und ihren Familien in Notlagen und Konfliktsituationen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die sexualpädagogische Prävention in Schulklassen, Firm- und Jugendgruppen. Bei Bedarf beraten wir Jugendliche auch in Einzelgesprächen.

Unsere Beratungsstelle arbeitet selbstständig und unabhängig von Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen.

### 1.1 Öffnungszeiten

Gesprächstermine können telefonisch oder persönlich während der Anmelde- und Informationszeiten vereinbart werden:

Montag bis Freitag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	15.00 – 17.00 Uhr
und Donnerstag	13.00 – 15.00 Uhr

Nach Vereinbarung werden auch außerhalb dieser Zeiten Beratungstermine angeboten.

Auf Wunsch kann die Beratungsstelle von Mitgliedern, Förderern und allen Personen, die sich für unsere Arbeit interessieren, besichtigt werden.

### 1.2 Räumliche Ausstattung

Die Beratungsstelle befindet sich im Erdgeschoss eines älteren Mehrfamilienhauses in einer hellen Dreizimmerwohnung. Jede Beraterin hat ein geräumiges Zimmer mit einem großen Tisch und bequemen Stühlen für die Beratungen sowie einen Arbeitsplatz für die Fallbearbeitungen. In diesen Räumen liegen ebenfalls zahlreiche Informationsbroschüren für die Ratsuchenden aus. Weiterhin ist ein größerer Besprechungsraum vorhanden, der für Präventionsveranstaltungen mit Schüler/innen geeignet ist, ebenso als Konferenzraum dient und einen eigenen Arbeitsplatz für die Verwaltungskraft enthält. Von diesem Raum führt der weitere Weg durch einen Flur, der als Wartezimmer dient, in eine Küche und zum WC.

### 1.3 Zuständigkeitsbereich

Unser Regionalverband ist für den gesamten Rhein-Neckar-Kreis, sowie die Städte Heidelberg und Mannheim zuständig.

Wohnorte unserer KlientInnen	Anzahl Erstberatungen 2008	Anzahl Erstberatungen 2009	Anzahl Erstberatungen 2010	Anzahl Erstberatungen 2011	Anzahl Erstberatungen 2012	Anzahl Erstberatungen 2013	Anzahl Erstberatungen 2014
Heidelberg	50	48	41	64	70	68	59
Mannheim	15	43	20	29	18	21	12
RNK-Ost	22	18	35	17	16	22	9
RNK-West	10	25	22	16	21	22	17
RNK-Süd	43	41	53	36	42	40	32
RNK-Nord	7	11	7	19	13	10	5
Andere oder unbekannt	16	17	10	12	6	7	7
<b>Gesamt</b>	<b>163</b>	<b>203</b>	<b>188</b>	<b>193</b>	<b>186</b>	<b>190</b>	<b>141</b>

## 2. Personelle Besetzung

### 2.1 Vorstand

Frau Dr. Donate Taufenbach besetzt seit April 2010 die wichtige Stelle der Vorstandsvorsitzenden. Auch die anderen Vorstandsmitglieder, die sich schon in den vergangenen Jahren engagiert für donum vitae in Heidelberg eingesetzt haben, führten diese Tätigkeit im Jahr 2014 verantwortungsvoll weiter. Dies sind Frau Brigitte Altenberg-Greulich als stellvertretende Vorsitzende, Frau Alexandra Maier-Borst als stellvertretende Vorsitzende und Herr Dr. Werner Kojetinsky als Kassenswart und Beisitzer.



v. l.: Dr. Werner Kojetinsky, Brigitte Altenberg-Greulich, Dr. Donate Taufenbach, Alexandra Maier-Borst

### 2.2 Mitarbeiterinnen

Nachdem Frau Stefanie Lauterbach ihre sozialpädagogische Tätigkeit in unserer Beratungsstelle beendet hatte, teilten sich ab April die beiden Beraterinnen Marina Träschütz-Hartmann (Dipl.-Sozialpädagogin, FH) und Christiane Engländer (Dipl. Sozialarbeiterin, FH) eine Vollzeitstelle zu je 50%.

Frau Jutta Heck unterstützte die Beraterinnen weiterhin als Verwaltungskraft im Rahmen eines Minijobs.



v. l.: Marina Träschütz-Hartmann, Jutta Heck, Christiane Engländer

## 2.3 Qualifizierungen der Mitarbeiterinnen

Frau Traschütz-Hartmann absolviertenach ihrem erfolgreichen Studium der Sozialpädagogik eine mehrjährige Ausbildung in systemischer Familienberatung und die *donum vitae*-interne zweijährige Zusatzqualifikation für Schwangerschaftskonfliktberatung.

Sie schloss außerdemWeiterbildungen für die Bereiche Onlineberatung, Beratung im Zusammenhang mit PND sowie „Vertrauliche Geburt“ab und ist Übungsleiterin für Yoga für Schwangere.

Frau Engländerist Diplom-Sozialarbeiterin und Absolventin einer Zusatzausbildung in Körperpsychotherapie.

Die Qualitätssicherung der Arbeit wird in den donum vitae-Beratungsstellen hauptsächlich durch eine spezifische Zusatzausbildung in Schwangerschaftskonfliktberatung, regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der Beraterinnen, überregionale Beraterinnenkonferenzen, Teambesprechungen sowie Supervision gewährleistet.

### 2.3.1 Fortbildungen

Die Beraterinnen besuchten folgende Fortbildungen und Tagungen:

*Frau Traschütz-Hartmann:*

02.06.14	12. Fachforum Pränatalmedizin in Dernbach
30.06.14	Fachtag der IUV-Stellen Pränataldiagnostik in KA
23.07.14	Infoveranstaltung zur Neuausrichtung der Bundesstiftung in Flehingen
20.09.14	Konferenz zum 15. Jubiläum dv-Bundesverband in Mainz
22.-23.09.14	Fachforum Online-Beratung in Nürnberg
21.10.14	Qualifizierung zur „Vertraulichen Geburt“ in Karlsruhe

*Frau Engländer:*

19.05.14	Informationsveranstaltung der Narconet-Klinik Ludwigshafen
30.06.14	Fachtag der IUV-Stellen Pränataldiagnostik in Karlsruhe
20.09.14	Bundeskonzferenz zum 15. Jubiläum, dv-Bundesverband in Mainz
08.10.14	Fachtag zur Vertraulichen Geburt in Würzburg
17.10.14	Tag der offenen Tür beim SkF Mannheim

### 2.3.2 Supervision

Frau Hüge Stöhr begleitete das Team der Beratungsstelle supervisorisch in sechs Sitzungen.

## 2.4 Förderung

Die Arbeit der Beratungsstelle wird durch finanzielle Zuschüsse zu den Personal-, Sach-, und Verwaltungskosten vom Sozialministerium des Landes Baden Württemberg gefördert.

## 3. Beratungsspektrum

### 3.1 Beratungen

- Es finden Beratungen nach §§2,2a und Konfliktberatungen nach §§5,6 SchKG statt.Die Beratungen sind kostenlos und vertraulich.Auf Nachfrage werden auch anonyme Beratungen durchgeführt.Die Beratung soll ergebnisoffen geführt werden und von der Verantwortung der Frau ausgehen.Die Beratung soll die Klientin nicht bevormunden oder belehren und vornehmlich dem Schutz des ungeborenenLebens dienen.
- Die Beratung umfasst zudem das Angebot der Nachbetreuung nach einem Abbruch oder auch nachder Entscheidung für das Kind / nach der Geburt des Kindes.

- Jede Frau und jeder Mann hat nach dem Gesetz ein Recht auf Beratung in Bezug auf Sexualaufklärung, Verhütung, Familienplanung und alle eine Schwangerschaft berührenden Fragen, unabhängig davon, ob eine Schwangerschaft bereits besteht.
- Die Beratung umfasst im Einzelnen: familienfördernde Leistungen und Hilfen für Kinder und Familien, besondere Rechte im Arbeitsleben, soziale und wirtschaftliche Hilfen für Schwangere und finanzielle Hilfen. Außerdem können Hilfsmöglichkeiten für behinderte Menschen, Lösungsmöglichkeiten für psychosoziale Konflikte im Zusammenhang mit der Schwangerschaft und alle Fragen in Verbindung mit einer Adoption Beratungsinhalt sein. Die Schwangerenberatung bietet Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden oder dem Arbeitgeber, bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsplatz und zur Fortsetzung der Ausbildung bzw. des Studiums.
- Onlineberatungen über das geschützte Onlineportal des *donum vitae* Bundesverbands
- Beratung im Zusammenhang mit Pränatal-Diagnostik nach § 2a SchKG
- Beratung zu „Vertraulicher Geburt“ nach § 25 SchKG –Entbindung, bei der die Schwangere ihre Identität nicht offenlegen muss: Es wird ein Herkunftsnachweis beim Bundesamt für Familie und zivilrechtliche Aufgaben hinterlegt.

### **3.2 Präventionsangebote**

In unserer Präventionsarbeit werden Veranstaltungen zu den Themenbereichen Aufklärung, körperliche Unterschiede bei Mann und Frau, Pubertät, Entstehung einer Schwangerschaft, Liebe und Partnerschaft, Empfängnisverhütung und sexuell übertragbare Krankheiten z.B. in Schulklassen und Firmgruppen durchgeführt. Ebenso informieren wir auf Anfrage Schülerinnen zu unserer Arbeit der Schwangere- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Die in diesem Jahr durchgeführten Veranstaltungen sind unter Punkt 5.3 aufgeführt.

### **3.3 PND**

Wir ermöglichen Frauen und Paaren sich in einer Beratung mit allen Themen rund um Pränataldiagnostik zu informieren und begleiten die Anfragenden während ihres Entscheidungsprozesses und auch danach.

### **3.4 Projekte**

#### **3.4.1 Patenschaftsprojekt**

Dieses Angebot der weitergehenden lebenspraktischen Hilfe für Frauen und Familien, die von unseren Beraterinnen professionell unterstützt werden, stellen wir unseren Klientinnen im Jahr 2014 weiterhin zur Verfügung.

#### **3.4.2 Yoga für Schwangere**

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres führten wir weiter „Yoga für Schwangere“- Kurse durch. Diese werden außerhalb der Beratungszeiten angeboten.

Gerade für Schwangere ist es wichtig, innere Ruhe und Ausgeglichenheit zu finden, um mit den Veränderungen, die eine Schwangerschaft mit sich bringt, gut umgehen zu können. Im Schwangerenyoga werden die Übungen den „Umständen“ angepasst und achtsam durchgeführt

## 4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis

### 4.1 Fallbeispiel zur Beratung nach §§5,6

Eine Studentin kam zu uns in die Konfliktberatung, um sich klar zu werden, ob sie das Kind bekommen soll. Sie war ungeplant von ihrem Freund schwanger geworden, der im Ausland lebt und arbeitet. Sie möchte jedoch in Deutschland bleiben und ihr Studium hier beenden. Da sie weder Bafög noch eine Unterstützung ihrer Eltern bekam, war sie nebenberuflich tätig. Die Frage war, wie sie das alles bewerkstelligen sollte.

In der Beratung besprachen wir alle Hilfen, die sie in Anspruch nehmen konnte, wie z.B. die der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ sowie ausführlich, wie es nach der Geburt weitergehen sollte: Die Klientin würde wegen ihrer Nebentätigkeit Mutterschaftsgeld erhalten, dann Elterngeld und Kindergeld. Der zu zahlende Unterhalt vom Kindsvater wäre zu klären. Zusätzlich könnte sie Kinderzuschlag und Wohngeld beantragen.

Unser Angebot, sie beraten und begleiten dürfen, bis ihr Kind drei Jahre wird, empfand die Studentin als sehr unterstützend. Sie entschloss sich das Kind zu bekommen.

Tragischerweise kam ihr Kind zu früh zur Welt und musste mit vielen Operationen einige Monate im Krankenhaus bleiben. In dieser Zeit kam die junge Mutter regelmäßig zu unterstützenden Gesprächen zu uns. Sie fühlte sich überfordert mit allen Fragen zu den Anträgen und der Situation im Krankenhaus. Hier konnten wir ihr unterstützend zu Seite stehen, bis alles geregelt war. Wir konnten sie in das „Frühe Hilfen“ Programm vermitteln, wodurch sie nach der Entlassung ihres Kindes eine Kinderkrankenschwester als Unterstützung für die Betreuung zuhause zur Seite gestellt bekam.

### 4.2 Beschreibung der Problemfelder, Entwicklungen und Trends

Durch eine lange Krankheitsphase von Frau Lauterbach und die Einarbeitungsphase der neuen Kollegin Frau Engländer ergab sich eine Verringerung der Fall- und Gesprächszahlen. Nach der Auswertung unserer Statistik ergaben sich folgende Besonderheiten, Entwicklungen und Trends im Berichtsjahr:

#### 4.2.1 Bei Beratungen nach §§5,6:

Zur Schwangerschaftskonfliktberatung kamen im Berichtsjahr 67% Frauen, die noch kein Kind haben und 33% mit bereits mindestens einem Kind. Hier ist eine deutliche Verschiebung festzustellen im Vergleich zum Vorjahr, in dem die Beratenen je zur Hälfte mit oder ohne Kinder waren. Die meisten Beratenen sind, wie im Vorjahr, im Alter zwischen 21 und 35 Jahren zur Beratung erschienen. Jedoch gibt es eine Tendenz zu den jüngeren Frauen im Alter zwischen 21 – 25 (36% in 2014 / 23% in 2013) Jahren. Dies könnte begründet sein durch eine Verdreifachung an Beratenen (18% in 2014 / 6% in 2013), die gerade eine Ausbildung absolvieren. Bei den Vollzeitbeschäftigten zeichnet sich ein Abwärtstrend ab (19% in 2014 / 28% in 2013).

Im Verhütungsverhalten zeigt sich, dass sich die ungeplanten Schwangerschaften bei der Einnahme der Pille fast verdreifacht haben (23% in 2014 / 8% in 2013). Die Anzahl der Fälle aus dem Vorjahr, bei denen nicht verhütet wurde, haben sich von in 2013 42% stark verringert auf 18% in 2014.

Die am häufigsten genannten Gründe zur Erwägung eines Schwangerschaftsabbruchs waren: die Frau wünscht z.Z. kein Kind (73%); Beratene haben eine andere Lebensplanung (64%); berufliche Situation der Frau (51%); physische und psychische Belastung der Frau (45%); finanzielle Situation (42%); Situation als Alleinerziehende (19%).

#### 4.2.2 Bei Beratungen nach §§2,2a:

In der Schwangerenberatung gab es eine Verringerung der anfragenden Hausfrauen von 33% in 2013 auf 23% in 2014.

Auffällig veränderten sich die Fallzahlen der ledigen Frauen (57% in 2014 / 48% in 2013) und der verheirateten Frauen (30% in 2014 / 43% in 2013). In der Altersstruktur gab es wenig Veränderung, lediglich von den sehr jungen Frauen unter 20 Jahren kamen weniger zur Beratung (8% in 2014 / 12% in 2013).



Die meistgenannten Themen in der Schwangerenberatung in 2014 waren die finanzielle Situation (73%), die berufliche Situation (20%), Wohnungsprobleme (12%) und mit je 9% wurden die Trennung vom Kindsvater und Überschuldung angegeben.

#### 4.2.3 In der Onlineberatung:

Die Zahl der Ratsuchenden der bundesweitend *donum vitae* Online-Beratung ist stabil geblieben im Vergleich zu 2013, die Beratungszahlen sind rückläufig. Allerdings wurde im Austausch mit anderen Online-Beratungsstellendeutlich, dass die Zahlen bei allen Online-Beratungen - unabhängig vom Thema - zurückgehen.

Insgesamt fanden in 2014 1088 Beratungen (E-Mail u. Chat) statt, in 2013 waren es 1646. Im Jahr 2013 gab es mehrere sehr intensive Beratungsprozesse, die in 2014 in diesem Ausmaß nicht stattfanden.

Die Online-Beratung wurde in 2014 von 566 weiblichen und 69 männlichen Ratsuchenden wahrgenommen, von 23 Ratsuchenden haben wir keine Angaben. Beim überwiegenden Teil der Ratsuchenden handelt es sich um Ratsuchende im Alter zwischen 15-30 Jahren.

Die Anfragen erreichen uns aus dem gesamten Bundesgebiet, die meisten Anfragen kamen aus Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.

Die benannten Problembereiche waren: Problem- und Lebenssituationen, wobei ein Teil dieser KlientInnen unter extremer psychischer Belastung leidet, z.B. nach Trennung/Scheidung, Schwangerschaftskonflikt, Schulden, Totgeburt/Fehlgeburt, Sexualität, oder ungewollter Kinderlosigkeit.

Da die Online-Beratung als Modellberatungsstelle in das Inklusionsprojekt „Ich will auch heiraten!“ einbezogen ist, gab es beim Workshop im April 2014 eine Einführung in die Regeln der Leichten Sprache. Der Auftrag für die Entwicklung eines eigenen Tools ging an „diemedialen“, dem Anbieter auch der Online-Beratung. In 2015 soll das Angebot der Online-Beratung in Leichter Sprache starten.

## 5. Statistische Angaben

### 5.1 Anzahl der Beratungen

<b>Anzahl der Beratungsfälle gesamt:</b>	<b>197</b>
davon Konfliktberatungen nach §§ 5,6:	<b>78</b>
davon Beratungsfälle nach §§ 2,2a:	<b>119</b>
davon allgemeine Beratungsfälle:	62
davon Beratungsfälle zu PND:	1
davon Beratungsfälle zu „Vertraul. Geburt“:	0
*davon Beratungsfälle Onlineberatung:	56

<b>Anzahl der Beratungsgespräche:</b>	<b>336</b>
davon Konfliktberatungen nach §§ 5,6:	<b>82</b>
davon Beratungen nach §§ 2,2a:	<b>254</b>
davon allgemeine Beratungen:	176
davon Beratungen zu PND:	1
davon Beratungen zu „Vertraul. Geburt“:	0
*davon Beratungen Onlineberatung:	77

(\*Die reinen Onlineberatungen wurden im Berichtsjahr nicht differenziert nach §§ 2,2a §§5,6)

## 5.2 Gruppenangebote / Prävention

Datum	Schule/Einrichtung	Klasse/ Anzahl der Schüler/-innen	Themen	Zeit in h
18.06.14	In der Beratungsstelle	3 Schülerinnen	Aufgabenfelder von donum vitae	1,5
25.06.14	Leimbachtalschule Dielheim	6. Klasse; 23 Schüler/-innen	Körperliche Veränderungen in der Pubertät, Verhütung, Grenzen setzen / "Nein"-Sagen	1,5
25.06.14	Leimbachtalschule Dielheim	6. Klasse; 16 Schüler/-innen	Körperliche Veränderungen in der Pubertät, Verhütung, Grenzen setzen / "Nein"-Sagen	1,5
27.06.14	Leimbachtalschule Dielheim	4. Klasse; 28 Schüler/-innen	Veränderungen in der Puber- tät, Liebe und Freundschaft	1,5
27.06.14	Leimbachtalschule Dielheim	4. Klasse; 26 Schüler/-innen	Veränderungen in der Puber- tät, Liebe und Freundschaft	1,5
14.07.14	In der Beratungsstelle	Firmgruppe mit 7 Jugendlichen	Aufgabenfelder von donum vitae	1,5
<b>Summe</b>		<b>103</b>		<b>9,0</b>

Neben den Workshops können die Jugendlichen unser Einzelberatungsangebot in Anspruch nehmen. Auf Wunsch werden ihre Fragen auch von uns persönlich per E-Mail oder in der *donum vitae*-Online-Beratung beantwortet.

## 5.3 Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“

Bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ stellten wir im Berichtsjahr 22 Anträge. Davon waren 13 Vollanträge und 8 Anträge im Härtefall, wenn die Hilfen des Jobcenters nicht ausreichten. Insgesamt bekamen wir Zusagen in Höhe von 17.200 €.

## 5.4 Anträge an die Landesstiftung „Familie in Not“

Bei der Landesstiftung „Familie in Not“ beantragten wir Beihilfen für 2 Familien in einer Notsituation. Die Familien erhielten Hilfen im Gesamtwert von 4400 €.

## 5.5 Onlineberatung

	2012	2013	2014
Beratungen gesamt	1211	1646	<b>1088</b>
Klientinnen und Klienten gesamt	761	666	<b>658</b>

## 6. Vernetzung und Gremienarbeit

### 6.1 Arbeitskreis § 219 StGB

Der Arbeitskreis der Schwangerenberatungsstellen Heidelberg, Rhein-Neckar- und Neckar-Odenwald-Kreis trifft sich viermal jährlich. Dabei steht der fachliche Austausch der Beraterinnen im Vordergrund. Ein weiteres Anliegen des Arbeitskreises ist es, politische Anstöße zu geben.

Im Jahr 2014 beschäftigte sich der Arbeitskreis mit folgenden Themen:

Geänderte Richtlinien des Sozialministeriums für die Aufzeichnungen über Beratungsgespräche; Sensibilisierung des Jobcenters für die psychische Situation von belasteten Schwangeren; Mutter-Kind-Kur mit einem Kind mit Down-Syndrom; Kostenübernahme von Verhütungskosten; Kostenübernahme eines Schwangerschaftsabbruches; Nachsorge nach einem Schwangerschaftsabbruch

bruch; Vertrauliche Geburt; Veränderungen bei der Bundesstiftung Mutter + Kind; Projekt „Familienhebammen“; Einlegeblätter für Mutterpässe.

Über die Arbeit der Schwangerenberatungsstellen veröffentlichte der Arbeitskreis im Spätjahr einen Artikel in der Sonderbeilage der RNZ.

Im September traf sich der Arbeitskreis mit den Seelsorgerinnen sowie Ärztinnen und Ärzten der Uniklinik Heidelberg in der Frauenklinik. Tagesordnungspunkte waren Pränataldiagnostik und die Zusammenarbeit im Kontext der vertraulichen Geburt.

## **6.2 Beraterinnenkonferenzen**

Die Beraterinnenkonferenzen fanden 2014 in Heidelberg, Freiburg und Heidelbergstatt. Neben dem Informationsaustausch der Regionalverbände und den Infos aus dem Landes- und Bundesverband, bearbeiteten wir u. a. die Themen Vertrauliche Geburt, Neuregelungen der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, Rechte der EU-Bürger/-innen, peripartale Erkrankungen und postpartale Depression.

## **6.3 Frauen-AG**

Seit Ende des Jahres 2006 sind wir offizielles Mitglied der Heidelberger Frauen-AG, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die Interessen der Heidelberger Frauen zu vertreten. Sie ist ein Zusammenschluss verschiedenster Frauenverbände und –gruppen und sieht sich als Lobby für Fraueninteressen in der Kommunalpolitik. Die Frauen-AG ist in verschiedenen Gremien vertreten und initiiert bspw. jährlich mit verschiedenen Schwerpunkten den Internationalen Frauentag am 8. März.

In diesem Jahr wurden wieder Aktionen zum Internationalen Frauentag, zum Tag gegen Gewalt an Frauen (25.11.) sowie eine Veranstaltung zu „One-Billion-Rising“ (eine weltweite Tanzdemonstration gegen Gewalt an Frauen) geplant. Weiterhin sitzen Frauen aus der AG in Fachgremien der Stadt, um dort für eine gerechte Arbeit für Frauen einzutreten.

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

Nachdem im letzten Jahr die neue Homepage frei geschaltet wurde, konnten wir in diesem Jahr bis auf kleine Korrekturen und Ergänzungen an dieser Basis festhalten. ([www.donumvitae-hd.de](http://www.donumvitae-hd.de)) Im Folgenden wollen wir unsere PR-Arbeit an einigen Beispielen darstellen:

### **7.1 Versand von Informationsmaterial über unsere Arbeit**

In halbjährlichem Abstand werden alle Frauenärztinnen und -ärzte in Heidelberg, Mannheim und Rhein-Neckar-Kreis nach telefonischer Voranfrage mit Informationsmaterial unserer Beratungsstelle (Flyer und Visitenkarten) versorgt. Des Weiteren werden sie vor unseren Veranstaltungen schriftlich über diese informiert und zur Teilnahme eingeladen.

### **7.2 Heidelberger Herbst**

Beim „Heidelberger Herbst“ am 27. September 2014 waren wir erneut mit einem Informationsstand vertreten. Beraterinnen und Vorstände standen für Gespräche und Austausch zur Verfügung. Ein Anziehungspunkt war das Kinderschminken Die Position des Standes in der Heidelberger Hauptstraße erwies sich auch in diesem Jahr als sehr guter Standort mit hoher Frequentierung.

### **7.3 Fotoprojekt**

Im Ausblick des Jahresberichtes 2013 hatten wir es angekündigt: Parallel zu unserer regelmäßigen Arbeit haben wir ein neues Projekt in Angriff genommen: Mit der Heidelberger Fotografin Frau Gülay Keskin entwickeln wir eine Ausstellung zum Thema „LebensKunst Leben“. Hierfür konnten wir Herrn Kiefer als Leiter der Arbeitsgruppe gewinnen – aktuell sind wir auf der Suche nach Spendern zur Finanzierung dieses besonderen Projektes.

Im Herbst letzten Jahres wurde unser Fotoprojekt erstmals der Öffentlichkeit in einem Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung vorgestellt und um Mitstreiter und Unterstützer geworben. (den Artikel finden Sie im Anhang).

## 7.4 Vereinsarbeit

In der **Mitgliederversammlung** am 15. Mai 2014 berichtete der Vorstand neben den vereinsüblichen formalen Tagesordnungspunkten aus seiner Arbeit im Regional- und Landesverband. Die Beraterinnen informierten über ihre Beratungs- und Präventionsarbeit, Frau Heck über das Patenschaftsprojekt und unsere Fallzahlen. Zusätzlich konnten wir in diesem Jahr auch über das neue Fotoprojekt berichten.

Die **Team-sowie Vorstandssitzungen** fanden weiterhin alle 4-6 Wochen statt. Tagesordnungspunkte sind die Statistik, Terminplanung, Berichte und Beschlüsse aus den Vorstandssitzungen, Öffentlichkeitsarbeit und Verschiedenes.

Darüber hinaus fanden wieder **Personalgespräche** mit den Mitarbeiterinnen statt, in denen es v. a. um Arbeitszufriedenheit und –schwerpunkte und um die Bewertung der geleisteten Arbeit und Projekte ging.

An der **Trägerkonferenz des Landesverbandes** und der 15-Jahrfeier des Bundesverbandes nahmen einzelne Mitglieder des Vorstandes und des Teams teil. Diese Tage sind jedes Jahr eine Bereicherung und Bestätigung dafür, wie wertvoll die Arbeit des gesamten Verbandes ist.

## 8. Dank

Wir möchten an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen an alle, die unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen:

Ein großer Dank gilt dem Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg in Stuttgart, welches unsere Beratungsstelle seit Beginn fördert.

Einen besonderen Dank möchten wir unseren Mitgliedern und Spenderinnen und Spendern aussprechen, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich wäre.

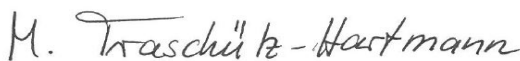
Für die gute Kooperation und Unterstützung danken wir den Frauenärztinnen und Frauenärzten, den Hebammen, Behörden und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus anderen sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen. Nicht vergessen möchten wir die Lehrerinnen und Lehrer, mit denen wir unsere Präventionsprojekte veranstaltet haben und Herrn Dr. Paulus vom Institut für Reproduktionstoxikologie.

Die Mitarbeiterinnen bedanken sich in besonderem Maße bei den Vorstandsmitgliedern für die sehr engagierte ehrenamtliche Tätigkeit und die gute Zusammenarbeit!

Heidelberg, im März 2015



Donata Taufenbach



Marina Träschütz-Hartmann



Jutta Heck

## Anhang

Aus der Rhein-Neckar-Zeitung vom 5.11. 2014:

# Thema Loslassen fotografisch festgehalten

*Schwangerschaftsberatungsstelle „Donum Vitae“ sucht Sponsoren für geplante Ausstellung*

Heidelberg/Rhein-Neckar. (kaz) Loslassen: Das bedeutet Abschiednehmen und ist ein Prozess, der auf den ersten Blick so gar nichts mit einer Beratungsstelle für Schwangere zu tun hat. „Donum Vitae“ ist so eine Stelle mit Sitz in Heidelberg und Anlaufpunkt für Hilfesuchende aus der ganzen Region. Für Ende 2015 ist eine Ausstellung in Kooperation mit der Fotografin Gülay Keskin geplant.

Ende 2008 beeindruckte Keskin bei der Ausstellung „Lebenskunst Sterben“ in der Heidelberger Heiliggeistkirche mit Porträts von Menschen, die den Tod vor Augen hatten. Das neue Projekt im Auftrag von „Donum Vitae“ soll „Lebenskunst Leben“ heißen. In den nächsten Monaten will die Fotografin Installationen mit einem Maß von 1,80 Mal 1,20 Metern schaffen samt Hintergrundbild und einer davor aufgehängten Folie.

Den Prototyp dafür gibt es schon. Auf dem Foto sind Hände zu sehen, die loslassen, auf der Folie ist ein Schmetterling ab-

gebildet. Er steht für sogenannte „Schmetterlingskinder“, die es nicht ins Leben schaffen.

Eltern müssen lernen, mit diesem Verlust umzugehen und loszulassen. Ein zweites Foto zur geplanten Ausstellung hat Keskin ebenfalls schon im Kasten.

Dabei geht es um ein Paar, das eine offene und rein sexuelle Beziehung pflegte, bis die Frau ungewollt schwanger wurde und das Kind behalten wollte. Der Mann war damit zunächst total überfordert. Bis er sich in seine schwangere Geliebte verliebte und sich aufs Vaterwerden freute.

Projektleiter der geplanten Ausstellung ist der Schwetzingener Luitwin Kiefer. Er selbst und seine Frau wurden selbst in jungen Jahren Eltern, hatten aber Unterstützung aus dem familiären Umfeld.

Die Ausstellung „Lebenskunst Leben“ wird wohl mindestens 20 000 Euro kosten. Da sind die Kosten für den Veranstaltungsort, der noch nicht feststeht, gar nicht mit eingerechnet. Also werden Sponsoren gesucht, auch Patenschaften für die Foto-Installationen sind denkbar. „Im Idealfall kann aus dem Projekt eine Wanderausstellung durch die Republik entstehen“, hofft Kiefer.



Luitwin Kiefer, Projektleiter der Ausstellung „Lebenskunst Leben“, und die Fotografin Gülay Keskin. Foto: kaz

① **Info:** Wer das Projekt finanziell unterstützen will, wendet sich an den Projektleiter Luitwin Kiefer; E-Mail: Luitwin.Kiefer@t-online.de.